



BLIND DATE
MIT EINEM
ROCKSTAR

TERESA
SPORRER

i m .
p r e
s s .

Exfreund Simon fernzuhalten, stattdessen fuhr ich in letzter Zeit mit meinen Freundinnen jedes Wochenende ins *Pulse*, ein Szeneladen, in dem Alex' Band spielte. Jeden Samstag hoffte ich darauf, dass irgendetwas, seien es nun fliegende Kühe oder herabfallende Flugzeugtoiletten, Simon erschlagen und mir Frieden schenken würden. Doch immer wieder stellte sich heraus, dass sich mein Ex bester Gesundheit erfreute.

Blöde Sache.

»*There was this boy who tore my heart in two*«, schallte es aus meinen Kopfhörern, während ich gedankenverloren aus dem

Busfenster schaute. Seit Simon aufgetaucht war, war ich wieder abhängig von meinem MP3-Player und lauter Musik-Dröhnung geworden. Na ja, sagen wir *noch* abhängiger als vorher. »*I had to lay him eight feet underground.*«

Ich blickte weiterhin aus dem Fenster und beobachtete, wie Licht um Licht an uns vorbeirauschte, während ich mir *Going Down* von der Band *The Pretty Reckless* anhörte. Zoey hatte mir eine Anti-Serenas-Aggressions-Playlist zusammengestellt, die mir tatsächlich ein klein wenig über die angestauten Gefühle in meinem Inneren hinweghalf.

»Serena?« Plötzlich fuchtelte Nell mit einer Hand vor meinem Gesicht herum.
»Nell an Serena. Gibt es noch Leben in deinem Gehirn?«

»Hm?« Ich blinzelte ein paar Mal verwirrt. »Was ist denn los?«

Nell hatte ihr Kinn auf das Kopfpolster des Busses gebettet und sah mich mit besorgtem Gesichtsausdruck an. Das Licht im Inneren beleuchtete ihre ganzen bunten Strähnen, unter denen man ihre natürlichen dunkelbraunen Haare fast nicht mehr erkennen konnte.

»Ich dachte nur, dass du vielleicht in ein Koma gefallen bist, weil du mal nicht

ununterbrochen davon redest, wie du Snake einen langsamen und schmerzvollen Tod bereiten wirst.«

»Ach so ...«

Die Verrücktheit meiner drei besten Freundinnen und mir steigerte sich von der ersten bis zur letzten: Da war zunächst Violet, eigentlich Samantha, die sich seit Jahren die Haare hellviolett färbte und eine Vorliebe für Liebesromane aller Art und verschiedenste Kalorienbomben hatte, trotzdem aber nur selten ein Gramm zunahm. Außerdem besaß sie einen ausgeprägten Sinn für Empathie und war meine *allerbeste* Freundin. Und, das wusste

fast keiner, sie war früher ein kleines musikalisches Wunderkind gewesen. Sie war wie ein violetter Mozart, der kein Klavier mehr spielte, sondern lieber Mozartkugeln verdrückte. Sie lackierte sich gerade mit herausgestreckter Zunge und konzentriertem Gesichtsausdruck die Nägel dunkellila – und das, obwohl sie ihre kniehohen Strümpfe und Stiefel wegen des kalten Wetters sowieso wieder anziehen musste. Über ihre Lieblingsfarbe muss ich wohl kein Wort verlieren, oder?

Dann kam Nell, mit bunten Strähnen und ihrem selbstgeschriebenen Büchlein über Jungs und Survival-Tipps für alle